

Gesellschaften

Gedenkfeier für Adolf von Harnack

Die Max-Planck-Gesellschaft als Nachfolgeorganisation der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft wird anlässlich ihrer öffentlichen Hauptversammlung September 1951 eine Gedenkfeier für den Gründer der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und ersten Präsidenten, Adolf von Harnack, veranstalten. [G 151]

Internationales Komitee für elektrochemische Thermodynamik und Kinetik

6. bis 10. August 1951 in Bern

Das Internationale Komitee für elektrochemische Thermodynamik und Kinetik, das im März 1949 zur Förderung der Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Anwendung der elektrochemischen Thermodynamik und Kinetik gegründet wurde, wird seine 3. Tagung vom 6.–10. August 1951 in Bern, Schweiz, abhalten.

Hauptthemen sind:

1. Bericht über die Tätigkeit des Komitees.
2. Elektrochemisches Verhalten der Metalle und Metalloide: Atlas elektrochemischer Gleichgewichte; Polarisationskurven; elektrochemische Doppelschicht.
3. Verschiedene Anwendungen: Korrosion; allgemeine und analytische Chemie usw.
4. Nomenklatur und Definitionen der Elektrochemie.

Am 9. August 1951 soll das Forschungsinstitut auf dem Jungfraujoch besichtigt werden.

Nähere Auskünfte werden erteilt durch das Sekretariat des Komitees: M. Pourbaix, Universität Brüssel, Laboratoire de Physico-Chimie appliquée, 50, avenue F. D. Roosevelt, Bruxelles, bzw. durch den deutschen Delegierten: Prof. Dr. E. Lange, Universität Erlangen, Physikalisch-Chemisches Laboratorium, Schuhstraße 19, Erlangen. [G 149]

Internationale Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie

Die Gesellschaft veranstaltet vom 13.–16. September 1951 in Salzburg eine Jubiläumshauptversammlung anlässlich ihres 25jährigen Bestehens; verbunden damit findet die Österreichische Apothekertagung statt. Eine pharmazeutische Ausstellung ist vorgesehen. Auskunft und Einladungen durch Österreichische Apothekerkammer, Salzburg, Müllner Hauptstraße 50. [G 150]

Chemisch-Technische Reichsanstalt und Materialprüfungsamt in Berlin-Dahlem

1884 wurden die „Mechanisch-Technische Versuchsanstalt“ und die „Prüfungsstation für Baumaterialien“ zur „Mechanisch-Technischen Versuchsanstalt“ vereinigt. Zusammen mit der „Chemisch-Technischen Versuchsanstalt“ bildete diese seit 1904 das „Königliche Materialprüfungsamt der Technischen Hochschule in Berlin“, welches 1907 eine selbständige Behörde mit dem späteren Namen: „Staatliches Materialprüfungsamt Berlin-Dahlem“ wurde, das durchschnittlich etwa 300 Angehörige hatte.

Die „Chemisch-Technische Reichsanstalt“ in Berlin-Plötzensee ging aus dem 1889 gegründeten „Militärversuchsammt“ hervor. Zu ihr gehörten 1940 etwa 1000 Personen.

Nach Kriegsende waren fast alle Gebäude der „Chemisch-Technischen Reichsanstalt“ zerstört, die des „Materialprüfungsmates“ jedoch fast alle erhalten. Ihre Einrichtungen waren jedoch größtenteils als Beute der Sowjet-Armee verloren gegangen. Am 1. 8. 1945 wurden das „Materialprüfungsmat“ und die „Chemisch-Technische Reichsanstalt“ zu einer vom Magistrat von Groß-Berlin betreuten technisch-wissenschaftlichen Behörde in Berlin-Dahlem zusammengelegt. Trotz aller Schwierigkeiten konnten die Einrichtungen weitgehend wieder aufgebaut werden, so daß nunmehr praktisch wieder alle vorkommenden Prüfungen und wissenschaftlichen Untersuchungen ausgeführt werden können. Die Tätigkeit wird nicht nur für alle Zonen Deutschlands, sondern zunehmend auch für ausländische Stellen ausgeübt.

Die wesentliesten Aufgaben der vereinigten Anstalten sind: Angewandte wissenschaftliche Forschung zur Erweiterung der Kenntnisse auf dem Gebiete aller technischen Werkstoffe und Hilfsstoffe, Werkstoffkonstruktionen, Apparate, einschl. der Fertigungsforschung, unter den Bedingungen ihres praktischen Gebrauchs, sowie der technischen Gase, brennbaren Flüssigkeiten, industriellen Staube, leichtzündlichen und explosiven Stoffen. Hinzu kommen die Weiterentwicklung und Vervollkommenung der für die Materialprüfungen der Technik dienenden Verfahren und Geräte und die Aufstellung von Prüfvorschriften und Normen. Darüber hinaus werden Untersuchungen, Erprobungen und Begutachtungen von Werkstoffarten, Werkstoffkonstruktionen, Apparaten usw. ausgeführt sowie Erzeugnisse der Industrie und des Gewerbes ständig überwacht. Beratung und Erfahrungsvermittlung sowie die Heranbildung des Nachwuchses für das Materialprüfungswesen der Technik und der sonstigen Sachgebiete schließen sich an.

Die vier fachwissenschaftlichen Hauptabteilungen betreffen:

1. Metalle und Metallkonstruktionen,
2. Baustoffe und Baukonstruktionen,
3. Organische Stoffe und Erzeugnisse,
4. Unfallverhütung in der chemischen Technik.

Z. Zt. sind etwa 300 Personen dort tätig. Zahlreiche seit 1946 veröffentlichte Arbeiten aus allen Arbeitsgebieten zeigen die bisherigen Erfolge. Bo. [G 146]

Verantwortlich für den wissenschaftl. Inhalt: Dipl.-Chem. F. Boschke, (16) Fronhausen/Lahn, Marburger Str. 15; Ruf 96. Copyright 1951 by Verlag Chemie, GmbH, Weinheim/Bergstr. Printed in Germany. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Ausbildungsstätten

Chemieschule für staatlich geprüfte chem.-technische Assistenten/innen, Isny/Allgäu

Die Chemieschule für staatlich geprüfte chem.-technische Assistenten/innen, die 1945 in Ravensburg gegründet wurde, konnte am 21. Dezember 1950 offiziell in ihrem neuen Heim in Isny/Allgäu eröffnet werden. Die Leitung der Schule hat Dr. Gräbler, vereidigter Diplom- und Nahrungsmittelchemiker. Als Dozenten sind u. a. tätig: Prof. Dr. Klement, (Univers. München), Prof. Dr. Plomm (Krankenhaus Isny), Prof. Dr. Reinartz (TH. Karlsruhe), Doz. Dr. Ehmert (MPI. Weißnau) und Dr. Hennig. Die Lehrgangsteilnehmerzahl ist auf 94 angestiegen. Die Arbeitsmöglichkeiten sind im neuen Institut wesentlich verbessert, die Räumlichkeiten entsprechen in jeder Hinsicht den Anforderungen an eine Chemieschule. Bisher konnten alle Absolventen untergebracht werden. Der nächste Lehrgang wird am 1. Oktober 1951 beginnen. Die Ausbildung dauert 4 Semester. [G 152]

Personal- u. Hochschulnachrichten

Ehrungen: Prof. Dr. M. v. Laue, Nobelpreisträger 1914, Ehrendoktor zahlreicher in- und ausländischer Hochschulen u. Prof. Dr. phil. Dr. h. c. G. v. Hevesy, Kopenhagen, Nobelpreisträger 1943, wurden anlässlich der 50. Hauptvers. der Dtseh. Bunsenges. zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft ernannt. — Dr. H. v. Wartenberg, emerit. Prof. für anorgan. Chemie, Göttingen, wurde von der Dtseh. Bunsenges. auf ihrer 50. Hauptversammlung in Göttingen als „dem Meister physikalisch-chemischer Experimentierkunst, der mit einfachen Hilfsmitteln in die exp. schwierigsten Gebiete eingedrungen ist und uns durch seine Arbeiten, insbes. die Chemie der hohen Temperaturen, sowie die Thermochemie des Fluors zugängig gemacht hat“, die Robert-Bunsen-Denkmuße verliehen.

Geburtstage: Prof. Dr. K. Feist, emerit. Dir. des pharmazeut. Inst. d. Univers. Göttingen, feierte am 9. Mai 1951 seinen 75. Geburtstag. — Prof. Dr. med. Dr. phil. E. Fischler, München, chem. stellvertr. Leiter der dtseh. Forsehungsanst. für Lebensmittelchemie, bek. durch seine physiol.-chem. Arbeiten, feierte am 15. März 1951 seinen 75. Geburtstag. — Prof. Dr. phil. W. Geilmann, Prof. für anorgan. u. analyt. Chemie an der Univers. Mainz, feierte am 16. Mai seinen 60. Geburtstag.

Berufen: Prof. Dr. phil., Dr. techn. J. Reitstötter, stellv. Leit. des Inst. f. Ernährg. u. Verpflegungswiss. Berlin, erhielt einen Lehrauftrag für Kolloidchemie und kolloidchem. Technologie an der TH. in München. — Prof. Dr. med., Dr. phil. E. Straek, a.o. Prof. für physiol. Chemie an der Univers. Leipzig, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für physiol. Chemie an der Univers. Jena abgelehnt. — Prof. Dr. E. Wicke, Göttingen, der z. Zt. die Leitung des physikal.-chem. Inst. d. Univers. Göttingen vertretungsweise wahrnimmt, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Physikal. Chemie an der Humboldt-Univers. Berlin erhalten.

Ernannt: Dr. H. Hopff, Mainz, Leiter des Zwischenprodukte- und Kunststoffe-Laboratoriums d. BASF, zum apl. Prof. für organ. Chemie an der Univers. Mainz.

Gestorben: Dr. phil. C. Baumann, Gründer und langjähr. Leiter des chem. Untersuchungsamtes Recklinghausen, am 17. März 1951 im 83. Lebensjahr. — cand. chem. H. Bayer, Heidelberg, Mitglied der GDCh, am 26. Januar 1951, im 31. Lebensjahr. — Dr. phil. Dipl.-Ing. G. Düll, Neckargemünd, chem. tätig bei der Norddeutschen Kartoffelmehlfabrik in Küstrin, Mitgli. des VDCh seit 1896, am 2. Oktober 1950 im Alter von 82 Jahren. — Dr. Dr.-Ing. Dipl.-Ing. A. Hagemann, Duisburg-Meiderich, Forsehungsleiter der Ruhrchemie A. G., Oberhausen-Holten, bei einem Autounfall am 27. April 1951 im Alter von 49 Jahren. — Dr. phil. nat. W. Pinkernelle, Krefeld-Uerdingen, tätig in den Farbenfabriken Bayer, Werk Uerdingen, VDCh-Mitgl. seit 1937, am 21. April 1950 im Alter von 44 Jahren. — Dr. phil. W. Rathmann, Refrath b. Köln, tätig in der Chem. Fabrik Kalk GmbH, Köln-Kalk, VDCh-Mitglied seit 1918, am 7. Mai 1951 im Alter von 61 Jahren.

Ausland

Ehrungen: Prof. Dr. P. Karrer, Ordinarius für organ. Chemie und Vorstand des Chem. Inst. d. Univers. Zürich, Nobelpreisträger 1937, Ehrendoktor zahlreicher Universitäten u. Prof. Dr. Dr. h. c. Ruzicka, Dir. des Chem. Inst. der E.T.H. Zürich, Nobelpreisträger 1939 sowie Prof. Dr. Dr. h. c. W. R. Hess, Dir. des physiol. Inst. der Univers. Zürich, Nobelpreisträger 1949, wurden zu korrespond. Mitgliedern der Mathematisch-Naturwissenschaftl. Klasse der Bayrischen Akademie d. Wissenschaften gewählt. — Dr. A. N. Nessmejanow, Moskau, Präsident der Univers. Moskau, bek. durch seine Arbeiten über metallorgan. Verb., wurde zum Präsidenten der Sowjet. Akademie der Wissenschaften gewählt als Nachfolger von Prof. Dr. I. S. Wawilow, Moskau, bekannt durch Arbeiten über die Lumineszenz von Lösungen, der Ende Januar gestorben ist.

Ernannt: Prof. Dr. M. K. Zacherl, a. o. Prof. an der Tierärztlichen Hochschule Wien, zum o. Prof. u. Vorstand der Lehrkanzel für medizinische Chemie.

Redaktion (16) Fronhausen/Lahn, Marburger Str. 15; Ruf 96. Copyright 1951 by Verlag Chemie, GmbH, Weinheim/Bergstr. Printed in Germany. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.